

Gottesdienst zum Zu Hause feiern an Jubilare 25.04.2021 in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Präd. W. Bauer)

*Kerze anzünden
Stille*

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier) allein und doch
durch deinen Geist alle miteinander verbunden
Und so feiere ich, so feiern wir in deinem
Namen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und
des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 66,1-9

1 Ein Psalmlied, vorzusingen. Jauchzet Gott, alle
Lande! / 2 Lobsinget zur Ehre seines Namens;
rühmet ihn herrlich!
3 Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine
Werke! Deine Feinde müssen sich beugen vor
deiner großen Macht.
4 Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen. Sela.
5 Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun an den
Menschenkindern.
6 Er verwandelte das Meer in trockenes Land, /
sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen
wir uns seiner freuen.
7 Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, / seine
Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen
können sich nicht erheben. Sela. 8 Lobet, ihr
Völker, unsern Gott, lasst seinen Ruhm weit
erschallen, 9 der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Lesung (verschoben in Predigtteil)

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Liedvorschlag: EG 110, 1-2

„Die ganze Welt, Herr Jesus Christ“
1. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja,
Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist.
Halleluja, Halleluja.
2. Das himmlisch Heer im Himmel singt,
Halleluja, Halleluja, die Christenheit auf Erden
klingt. Halleluja, Halleluja.

Impuls von Prädikant Walter Bauer

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da
ist und der da war und der da kommt.
Liebe Gemeinde, als Prädikant habe ich eine
kurze Ausbildung durchlaufen, jeweils samstags
über einen Zeitraum von 2 Jahren. Das ist natür-
lich nur ein kleiner Bruchteil der Ausbildung
gegenüber einem Pfarrer, der ein komplettes
Studium, mit all den Zusatz-Seminaren und Prü-
fungen durchlaufen hat. So auch ihr Gemeinde-
pfarrer, Herr Wiegand.
Sowohl Pfarrer, als auch z.B. ich als Laienpredi-
ger, haben einen gemeinsamen Aufgabenbereich,
nämlich die Verkündigung des Evangeliums. Also
die Weitergabe der guten Nachricht von unserem
Herren Jesus Christus. Ich allerdings nicht haupt-
amtlich, sondern nur in Vertretungsfällen. Ich
weiß nicht, wie das Studium eines Theologen im
Detail aussieht, be-sonders der theoretische und
praktische Teil der Verkündigung, der die Vorbe-
reitung der Predigt und das Halten der Predigt
betrifft. Aber es ist aus meiner Sicht äußerst be-
merkenswert, dass die Bibel beschreibt, wie eine
Predigt vorbereitet werden kann und wie sie vor-
getragen wird. Wir finden die betreffende Bibel-
stelle in der Apostelgeschichte. Es wird die Pre-
digtkunst des Paulus vorgestellt, und zwar bei
seiner Verkündigung in der Hauptstadt Griechen-
lands, in Athen.
Der Apostel Paulus war in erster Linie für die
Verbreitung des Evangeliums unter Nicht-Juden
aktiv. Die 12 anderen Apostel kümmerten sich
insbesondere um die Christianisierung der Men-
schen aus den 12 jüdischen Stämme Israels.
Hören sie zunächst von der Vorbereitung der
Predigt durch Paulus. Er war wohl das erste Mal
in Athen. Er streifte mit offenen Augen durch
die heidnische Stadt. Er sah sich sehr genau um
und bemerkte, den Götterkult der Griechen.
Überall Statuen fremder Götter, die von den
Griechen verehrt wurden. Es waren also Götzen,
die die Griechen verehrten. Den einzigen und
wahren Gott der Israeliten und neu gewon-
nenen Christen kannten sie nicht. Auch nicht
Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, ver-
bunden mit dem Evangelium. Dabei gab es
offensichtlich viele hochintelligente Menschen

in Athen. Sie waren zum Teil philosophisch sehr bewandert. Die Philosophie ist eine „Erfindung“ der Griechen.

Einige dieser Philosophen hörten beiläufig Paulus Verkündigung auf dem Marktplatz. Sie waren zwar ablehnend gegen die Erzählung über einen „neuen“ Gott aber immerhin interessiert an Paulus Reden. Also luden sie ihn zu einer exklusiven Unterredung auf dem Areopag ein. Der Areopag ist ein nordwestlich der Akropolis gelegener, 115 Meter hoher Felsen mitten in Athen. In der früheren Antike tagte hier der oberste Rat, der ebenfalls „Areopag“ genannt wurde. Der Rat war die älteste Körperschaft der Stadt. Nun trafen sich dort wohl hauptsächlich zum Disputieren diese Philosophen auf dem Felsen. Sie waren wohl an neuen Informationen interessiert, um sich die Zeit zu vertreiben.

Hören wir uns zunächst den Bibelabschnitt an, der an meine bisherigen Erzählungen direkt anknüpft.

Die Verkündigung des Paulus auf dem Areopag (Apostelgeschichte 17,22-34)

22 Da stellte sich Paulus in die Mitte des Areopags und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe, dass ihr in allem sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht seid! 23 Denn als ich umherging und eure Heiligtümer besichtigte, fand ich auch einen Altar, auf dem geschrieben stand: »Dem unbekanntem Gott«. Nun verkündige ich euch den, welchen ihr verehrt, ohne ihn zu kennen. 24 Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln, die von Händen gemacht sind; 25 er lässt sich auch nicht von Menschenhänden bedienen, als ob er etwas benötigen würde, da er doch selbst allen Leben und Odem und alles gibt. 26 Und er hat aus einem Blut jedes Volk der Menschheit gemacht, dass sie auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen, und hat im Voraus verordnete Zeiten und die Grenzen ihres Wohnens bestimmt, 27 damit sie den Herrn suchen sollten, ob sie ihn wohl umhertastend wahrnehmen und finden möchten; und doch ist er ja jedem Einzelnen von uns nicht ferne; 28 denn »in ihm leben, weben und sind wir«, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir sind von seinem Geschlecht.« 29 Da wir nun von göttlichem Geschlecht sind, dürfen wir nicht meinen, die Gottheit sei dem Gold oder Silber oder Stein gleich, einem Gebilde menschlicher Kunst und Erfindung. 30 Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweg-

gesehen, jetzt aber gebietet er allen Menschen überall, Buße zu tun, 31 weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er für alle beglaubigte, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat. 32 Als sie aber von der Auferstehung der Toten hörten, spotteten die einen, die anderen aber sprachen: Wir wollen dich darüber nochmals hören! 33 Und so ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg. 34 Einige Männer aber schlossen sich ihm an und wurden gläubig, unter ihnen auch Dionysius, der ein Mitglied des Areopags war, und eine Frau namens Damaris, und andere mit ihnen.

Beim Rundgang des Paulus durch Athen fiel ihm ein Altar besonders auf. Er war beschriftet mit: „Dem unbekanntem Gott“. Das benutzte er als Predigt-Einstieg. Doch zuvor betonte er, dass ihm aufgefallen war, dass sie sehr auf die Verehrung von Gottheiten bedacht sind. Er erwähnte nicht, es sich ja um Götzen handelt, die aus christlicher Sicht völlig abzulehnen sind: Es gibt nur einen Gott.

Dann kommt er auf den unbekanntem Gott zu sprechen. Er bezieht sich auf diesen unbekanntem Gott, den die Griechen offensichtlich verehren. Er sagt, dass dieser unbekanntem Gott der sein muss, den er jetzt verkündigt!

Das ist einfach genial, dieser Predigtstart. Er holt die Griechen genau dort ab, wo sie sich befinden. Er tadelt sie nicht wegen ihres Götzendienstes. Er fällt nicht gleich mit der Tür ins Haus. Er baut seinen, unseren Gott in etwas ein, dass die Griechen kennen und schätzen. Er macht den unbekanntem Gott der Griechen zu einem bekannten Gott. Dem einzigen wahren Gott. Einem Gott, den sie jetzt endlich kennen lernen dürfen.

Paulus beschreibt Gott aber anders, als die Götzen-Götter der Griechen sind. Er wohnt nicht in von Menschenhand gemachten Tempeln. Er lässt sich nicht von Menschenhänden bedienen, sondern er gibt von sich aus alles Leben auf dieser Erde. Er ist der Schöpfer von allem und alles.

Dann zitiert Paulus griechische Dichter mit den Worten: »in ihm leben, weben und sind wir«, wie auch einige von euren Dichtern gesagt haben: »Denn auch wir sind von seinem Ge-

schlecht. Hier bezieht sich Paulus wieder auf etwas, was den Philosophen bekannt war und kann mit diesem Zitat eine Verbindung zu dem einzigen wahren Gott herstellen. Das ist wiederum einfach genial.

Nun leitet Paulus zu Jesus über, ohne seinen Namen direkt zu erwähnen. Als er die Auferstehung Jesu erwähnt, wendet sich das Blatt für Paulus bei einigen der Zuhörer.

Bestimmte griechische Philosophen lehnen eine Auferstehung der Toten komplett ab. Sie reagieren mit Spott und Ablehnung der christlichen Lehre. Andere sprachen sinngemäß: Lass uns später nochmal darüber reden. Das ist mehr die vornehme Ablehnung. Eine dritte Gruppe nahm den Glauben an und folgten Paulus.

Es war sicher nicht zu erwarten, dass Paulus alle Griechen überzeugen konnte. Die Auferstehung unseres Herren ist wesentlich in unserem Glauben und hätte nicht von Paulus ausgelassen werden dürfen.

Wir sehen hier eine aufwändige und intensive Vorbereitung und Durchführung einer Predigt. Einer Predigt, die Ungläubige überzeugen soll. Paulus zieht förmlich alle Register der aufrichtigen Überzeugung. Wir lernen aber auch, dass nicht alle Hörer überzeugt werden können. Wir wissen nicht, ob später der eine oder die andere der Ablehner doch noch zum Glauben kommen. Vielleicht hat Paulus hier noch einige Samenkörner gelegt, die später doch noch aufgehen werden.

Ich bin sehr beeindruckt vom Vorgehen des Paulus in dieser sicher schwierigen Umgebung. Sie haben gesehen wie er vorgeht. Dieser Bericht wäre eher unglaubwürdig, wenn Paulus auf Anhieb alle Griechen auf dem Areopag überzeugt hätte. Das soll uns ein weiteres Indiz sein, dass wir der Schrift Glauben schenken dürfen. Weiterhin kann ich hier erkennen, dass Menschen von sich aus zum Glauben kommen müssen. Es ist keine gute Idee, den Glauben förmlich mit Gewalt zu verbreiten. Noch nicht einmal mit „sanfter“ Gewalt. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Stille

Liedvorschlag: EG 432, 1-2

„Gott gab uns Atem“

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Fürbitt-Gebet

Gott, du Schöpfer des Lebens, wir bitten dich: Bewahre uns und alle Menschen. Gib ihnen, was sie nährt und was sie zum Leben brauchen: Essen und Trinken, Kleider und Gesundheit, gute Luft und reines Wasser, treue Freunde und Liebe, die das Herz wärmt. Wir bitten dich für die Einsamen, Schwachen, Kranken, für die alt Gewordenen und die Gefangenen und für die vielen Menschen, die keine Arbeit haben. Lass uns nicht aneinander vorübergehen, sondern darauf sehen, wie wir einander helfen können.

Gott, du Quelle des Lebens, fülle du unser Herz mit Freude und Zuversicht. Mit Leib und Seele hast du uns geschaffen zu dem Bild, das dir gleich ist. Daran lass uns festhalten. Alles was du schufst, ist gut. Stärke die Gemeinschaft, die wir untereinander haben. Wir bitten durch Jesus, unseren Menschenbruder und Freund.

Gott, du Licht des Lebens, ohne dich können wir keine sicheren Schritte tun. Dein Licht scheint auch in der Finsternis. Erleuchte uns und bleibe uns zugewandt. Lass uns nach vorn blicken auf dein anbrechendes Reich. Dabei lass uns nicht vor der Zeit müde und mutlos werden. Deine Spuren zeigen uns den Weg.

Lasst uns unsere stillen Bitten und Fürbitten nun in das Gebet mit hineinnehmen, das uns unser Herr Jesus Christus gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und
gebe dir Frieden.
Amen.

Stille

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche in Eschollbrücken ist Donnerstag von
17:00 – 18:00 zum persönlichen Gebet geöffnet.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu
Hause“ auch wieder Präsenzgottesdienste in der
Kirche gefeiert, bei geeignetem Wetter im Kirch-
garten. Hierfür wird um telefonische Anmel-
dung gebeten.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in
den Schaukästen, der Presse und auf
www.kirche-eschollbruecken.de